

Handelsbeziehungen nach der Abstimmung und einer Mindestfrist für den Zwischenzustand "für den Fall, daß das Gebiet an Deutschland fällt"⁵².

Die amtlichen Verlautbarungen des Reiches äußerten Zuversicht; die Agitationen gegen den politischen Gegner nahmen an Stärke zu, eventuelle Überraschungen und Reaktionen versuchte man bereits im Vorfeld der Auseinandersetzung der Lächerlichkeit preiszugeben⁵³. So äußerte Reichsaußenminister von Neurath im Dezember 1934 in einem Interview des "Messaggero", daß in der Saarabstimmung unangenehme Überraschungen (eventuell eine Teilung des Saargebietes) nicht zu erwarten seien. Höchstens könnte sich die eine oder andere Gemeinde für den Status quo aussprechen. Wenn man daraus einen ebenso lächerlichen wie gefährlichen Staat von einigen tausend Einwohnern machen wollte, würde der Völkerbund als Souverän keine gute Figur machen und den Staat dauernd finanzieren müssen. Dieser Staat würde eine Zufluchtstätte aller Emigranten unter dem Wahlspruch "Gegen das Dritte Reich und für die Dritte Internationale" bilden. Zugleich wäre der Staat eine Zentrale der Unzufriedenheit und ein ewiger Anlaß zu Reibungen zwischen Deutschland und Frankreich und damit eine Gefahr für den Frieden.

Es darf jedoch angenommen werden, daß diese Töne nicht zuletzt unter der für das Reich positiv verlaufenden Wahlkampagne zustande kamen und gewisse Maßnahmen für den Eventualfall der Abtrennung getroffen waren. Diesbezüglich teilte der französische Außenminister am 8. Dezember 1934 dem Innenminister die Ankündigung eines möglichen Handstreichs an der Saar mit. Denkbar sei auch eine Armee-Aktion durch untergeordnete Chefs nationalsozialistischer Verbände. Warnungen ähnlicher Art kamen auch von französischen Botschafter in Berlin, der von einem cours d'entraînement von 40 Nationalsozialisten berichtet hatte, der im Lager Döberitz stattgefunden habe; diese Aktivisten hielten sich nunmehr mit ihrem Kommandanten Hauenstein bei Berlin in Bereitschaft⁵⁴.

Gemäß Ratsbeschluß vom 11. Dezember 1934 stand das Saargebiet während der Abstimmungszeit unter dem Schutz einer Internationalen Polizeitruppe⁵⁵, in Ver-

⁵² Der Tenor der Rückkehr zu Deutschland ist auch in den abschließenden Empfehlungen nicht zu überhören.

⁵³ Verwerfung des der Deutschen Front vorgeworfenen Terrors als "Meinungs- und Gefühlsäußerung im deutschen Sinne". Ähnliche Versicherungen des OB Neikes gegenüber Aloisi in der Abschrift eines Telegramms vom 28.5.1934, bes. zur Widerlegung von bevorstehenden Gewaltakten und eines Putsches von deutscher Seite im StadtA Saarbrücken, Best. Großstadt, Nr. 2.273.

⁵⁴ Schr. des franz. Außenministers an den Innenminister v. 8.12.1934. Arch. Dép. de la M.-et-M., Cote 4 M 227, pièces 9f. Im Gegensatz dazu hatte der Führer des SS-Abschnitts XI in einem Befehl an die 78. SS-Standarte u.a. am 7.11.1934 nach einem Fernspruch des Oberabschnitts Rhein angeordnet, daß infolge der Maßnahmen der franz. Regierung sämtliche Einheiten vom 3.11.1934 bis nach der Saarabstimmung innerhalb einer Zone von 15 km von der Saargrenze entfernt keinen Dienst abhalten durften. Hess. HStA Wiesbaden, Abt. 483, Nr. 1.833.

⁵⁵ SDN JO 15, 1934, S. 1.841. Die Entschließung des Völkerbundsrates über die Aufstellung einer internationalen Truppe zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Saargebiet vor, während und nach der Volksabstimmung; Amtsblatt der Reko 1934, Nr. 627, S. 527f. Zur Verstärkung der Polizeikräfte des